

# Neue Vetschauer Zeitung

Fernsprecher 16.

Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.

Fernsprecher 16.

Nr. 102.

Verantwortlicher Redakteur August Gönnel. Druck und Verlag von A. Gönnel, Vetschau N.-L.

11. Jahrg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags. Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, durch alle Postanstalten bezogen 1,25 Mark inkl. Postgeb.

Vetschau, Dienstag, den 31. August 1909.

Inserate werden die Zeitspalt oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und Montag, Mittwoch, Freitag bis 12 Uhr mittags angenommen. Expedition Vetschau, Berlinerstraße Nr. 1

## Tages-Rundschau.

Das Luftschiff Zeppelin III verließ Bitterfeld um 1/8 Uhr, erschien um 1/2 11 Uhr in der Bannmeile Groß-Berlins und langte Punkt 1/2 1 Uhr über dem Zempelhofer Felde an. Schleisefahrt über Berlin und Landung in Tegel 1 1/2 Uhr. Abreise Zeppelins und Abflug des Z III um 1/2 12 Uhr nachts.

In Fischbeck fand die Uebergabe des Lebtissinnenhabes an die älteste Stiefsdame Frau von Buttlar durch den Kaiser statt.

Gegen die Tiroler Jahrhundertfeier macht sich eine starke irredentische Bewegung in Südtirol geltend. Die italienischen Bürgermeister wollen der Innsbrucker Feier fernbleiben.

Das erst kürzlich gebildete griechische Kabinett Rhallis ist am Sonnabend zurückgetreten. Die Bildung des neuen Kabinetts soll Michalis übertragen sein.

In Bornim bei Potsdam wurde am Sonnabend früh die verwitwete Frau Rudolphi ermordet aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor.

Bei einer Pulverexplosion in Czeper bei Budapest sind zahlreiche Personen schwer verletzt worden, darunter mehrere tödlich.

Bei einer Grubenkatastrophe in der Nähe von Kardiff sind fünf Personen getötet und fünfzehn verletzt worden.

## Politische Nachrichten.

Kaiser Wilhelm hörte Sonnabend vormittag den Vortrag des Kriegsministers und empfing den früheren Kriegsminister General v. Einem.

Der Kaiser beabsichtigt, wie mehrere Blätter melden, zum Spatelauf des Linienschiffes „Erfaz Oldenburg“, das als erstes der im vorigen Jahre bewilligten Linienschiffe der kaiserlichen Werft Wilhelmshafen in Bauauftrag gegeben wurde, Ende September in Wilhelmshafen einzutreffen.

Das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise ist Freitag abend 7 Uhr 45 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin eingetroffen.

Der Reichskanzler wird, nach der „Frankf. Ztg.“ seinen Landaufenthalt in der kommenden Woche auf einige Tage unterbrechen und nach Berlin kommen, wie man annehmen darf, in den Tagen, in denen sich der Kaiser hier aufhält.

Die Ortskrankenkasse von Waltershausen. Man schreibt aus Gotha: Vor einiger Zeit sah sich die Verwaltung der Ortskrankenkasse zu Waltershausen genötigt, dem Kassierer, dem Senator und sozial-

demokratischen Landtagsabgeordneten Denner, die Geschäftsführung abzunehmen, da sich schwere Unregelmäßigkeiten herausgestellt hatten. Die nunmehr erfolgte nähere Prüfung hat ergeben, daß in der Kasse ein Betrag von ca. 3200 Mark fehlt, der allerdings durch die Kautions Denners nahezu gedeckt ist. Der Stadtrat zu Waltershausen hat nunmehr die Akten an die Staatsanwaltschaft weiter gegeben, so daß eine gerichtliche Klarstellung des Sachverhaltes in Aussicht steht.

## Oesterreich-Ungarn.

Die Rückreise König Eduards. Es wird nun offiziell bestätigt, daß König Eduard am Freitag, den 3. September, nachmittags von Marienbad abfährt und direkt nach England zurückkommt, wo er am Sonnabend nachmittag ankommen wird. Von einem Zusammentreffen mit dem Kaiser von Oesterreich, das die englischen Zeitungen noch immer erhofften, ist definitiv keine Rede mehr.

## Schweden.

Nach den Angaben des Ministeriums des Innern beträgt die Zahl der Streikenden zurzeit 255668, sie hat seit dem achtzehnten d. M. um 23169 abgenommen. In Stockholm selbst hat sich die Zahl der Ausständigen nur wenig vermindert. Die öffentliche Meinung wendet sich gegen eine Vermittlung der Regierung, solange Vertragsbrecher am Streik teilnehmen. Die Ernte wird bei schönem Wetter eingebracht. Der Landarbeiterstreik hat nicht die geringste Bedeutung zu erlangen vermocht.

## Frankreich.

Interessante Schießversuche finden gegenwärtig in Toulon gegen den alten Panzer „Jena“ statt, die von dem Panzerkreuzer „Condé“ ausgeführt werden. Es zeigte sich, daß die Wirkung der Schüsse auf die mittleren Panzer ganz bedeutend war, mehrere Granatsplitter drangen in das Innere des Schiffes ein und richteten dort große Verheerungen an.

## England.

Die englisch-deutsche Schiffsfabrikantenzuzug. Die Cunardlinie ist, englischen Blättermeldungen zufolge, entschlossen, ihre Schiffe dem neuen Hafen Fishguard an der Küste von Wales an Stelle Liverpool anlaufen zu lassen, um den Weg für den Personenverkehr nach französischen, deutschen und anderen festländischen Plätzen erheblich abzukürzen. Dadurch würden den deutschen und den französischen Linien eine ernsthafte Konkurrenz erwachsen.

## Spanien.

Neue Kämpfe bei Melilla. Aus Madrid wird vom Freitag gemeldet: Eine Gruppe von etwa fünfzig Mauren griff gegen abend das bei El Arba eingerichtete spanische Lager an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Spanier hatten einen Verwundeten.

egyptischen Tempels mit seiner barocken Architektur und den phantastischen Malereien, der Osteria und der zahlreichen Pavillons. Im grellen Kontrast dazu standen die jenseits des den Park umfriedigenden Bretterzaunes an der Straße liegenden hochragenden Wohnhäuser mit ihren langen, teils dunklen, teils lichtschimmernden Fensterreihen.

„Das ist imposant!“ rief Frau von Salten unwillkürlich.

„Nun, ich denke,“ sagte er lächelnd, „man wird endlich einmal Respekt bekommen vor dem „großen Dorfe“ Berlin. Das Schöne ist aus sich herausgegangen. Und was noch mehr ist: sie ist noch nicht ganz aufgeblüht, ihre Reize sind noch nicht völlig entfaltet. Es ist die Stadt der Zukunft.“

„Sie sind also ein eifriger Lokalpatriot?“

„Ja, ich bin es, nenngleich meine Wiege nicht hier, sondern in der Stadt der reinen Vernunft gestanden. Meine Eltern zogen jedoch in meinem zwölften Jahre hierher. Ich habe also das wunderbare Ausflühen der Stadt mit bewußtem Auge verfolgen können. Ich glaube sagen zu können, die halbe Welt kennen gelernt zu haben. Europa, den Orient habe ich durchwandert. Und stets habe ich mich auf die Heimkehr gestreut. Gewiß, Paris ist glänzender, London großartiger, Wien schöner gelegen; aber mehr als eine von ihnen bietet die Spreestadt den Charakter einer scharf ausgeprägten Individualität, und zwar die der Arbeit. Was sie ist, ist sie aus sich selbst geworden, ohne Beihilfe von innen oder außen. Es steckt noch heut etwas in dem Berliner von der zähen Energie jener Märker, die aus des heiligen römischen Reiches Sandstreuübliche einen fruchtbaren Landstrich gemacht haben.“

„Aber,“ wandte sie ein, „ich glaube doch gehört zu haben, daß nur noch ein geringer Bruch-

## Griechenland.

Eine griechische Ministerkrisis. Aus Athen wird berichtet: Einer Abordnung von Armee- und Marineoffizieren, die dem Ministerpräsidenten eine Zusammenstellung von Beschwerden überreichen wollte, wurde der Empfang verweigert, weil die Abordnung aus bestraften Offizieren bestände und die Art der beabsichtigten Ueberreichung der Beschwerdeschrift gegen die Vorschriften verstöße. Die Offiziere der Garnison haben sich infolgedessen zusammengetan und wollen, wie es heißt, nunmehr eine militärische Demonstration veranstalten. Der Ministerrat trat zusammen, um über die Lage zu beraten. Eine weitere Meldung besagt: Ministerpräsident Rhallis ist zurückgetreten. Die Bildung eines neuen Kabinetts soll Michalis übertragen sein. Viele Offiziere und Unteroffiziere lagern mit einem Teil der Garnison außerhalb der Stadt.

## Afien.

Noch immer treibende Minen in den japanischen Gewässern. Trotdem schon vier Jahre seit dem russisch-japanischen Kriege verfloßen sind, scheinen die Küstengewässer doch noch nicht von den Minen gesäubert zu sein, denn die englische Regierung macht jedoch darauf aufmerksam, daß die Schiffer in der Nähe von Wladiwostok wegen der dort noch vorhandenen Minen die größte Vorsicht ausüben sollten.

## Afrika.

Die Kaiserin Taitu von Abessinien befeißigt sich, wie der „Köln. Ztg.“ aus Adis Abeba telegraphiert wird, dauernd eines herausfordernden Benehmens gegen die Europäer. Sie hat kurzerhand die französische Eisenbahnkonzession für ungültig erklärt. Dr. Zingraff hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

## Die Fahrt des Luftschiffes Zeppelin III.

Am Freitag früh 4 Uhr 30 Minuten trat der Zeppelin III seine Fahrt von Friedrichshafen nach Berlin an. Da am frühen Morgen ein Dauerregen eingesetzt hatte, der das Luftschiff belastete, mußte eine Verminderung der Besatzung eintreten: Direktor Galsmann und Oberingenieur Kober begaben sich daher per Eisenbahn nach Bitterfeld. Die Besatzung bestand aus dem Führer Oberingenieur Dürr, Ingenieur Stahl, Kapitän Gader und Bau sowie 4 Monteuren, im Ganzen 8 Personen. In den Morgenstunden hatte außerdem das Luftschiff mit Nordost zu kämpfen. Die 100 Km. lange Strecke legte der Zeppelin III in ca. 2 Stunden zurück. Der Regen hörte auf, weiter flog das Luftschiff über Heidenheim nach Giengen, wo es eine Stunde lang über der Stadt mandrierende und passierte Nordlingen um 9 Uhr 50 Min. Ober-

teil der heutigen Bevölkerung aus Eingeborenen besteht?“

„Und Sie haben recht gehört. Freilich verhält es sich so. Aber dieser geringe Bruchteil ist der Sauerteig, der dem Ganzen seine entscheidende Physiognomie aufprägt. Der Schlesier, der Pommer, der Mecklenburger, wie überhaupt alle Eingewanderten, verberklinnen, wenn ich so sagen darf, sehr bald, mit geringen Ausnahmen, zum mindesten aber in der zweiten Generation. Das heißt, sie gewöhnen sich daran, mit bemerkenswerter Konsequenz den Dativ mit dem Accusativ zu verwechseln, Weißbier zu trinken und auf „die Menge Steuern“ zu schimpfen. Sie lachen, gnädige Frau, aber es ist so. Der Faulenzer lernt auch arbeiten, denn schwerer als irgend anders sind hier die Existenzbedingungen. Die Schwächen, die der Bevölkerung anhaften, sind die der Zeit überhaupt; jede andere große Stadt hat ihr Verbrechen, ihren Böbel, ihre Tagediebe, die auf Kosten anderer zu leben verstehen. Aber die Vorzüge sind ihr ureigen: die Arbeitsfähigkeit, der unverstehbare, kaustische Humor, die stets offene Hand für das Unglück.“

Sie hatte spannend seinen interessanten Worten gelauscht.

„Man hört Ihnen gerne zu,“ sagte sie, „indes glaube ich, ist es hohe Zeit für mich, zu gehen.“

Er erklärte seine Bereitwilligkeit und führte sie wieder die Treppe hinab.

„Da habe ich mich wieder einmal warm gesprochen. Aber für das, was man liebt, macht man gern Propaganda.“

„Sie haben mir die Stadt in einem neuen Lichte gezeigt. Ich war schon verschiedene Mal hier, ohne aber . . .“

## Kinder der Zeit.

Roman von A. Hermann.

23. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Recht gut. Ich bin überhaupt viel gereift, daher mag es auch wohl kommen, daß ich, ohne emanzipiert zu sein, mir einen gewissen Wagemut angeeignet habe, der mich freier meinen Neigungen nachgehen läßt, als es vielleicht mit dem meinem Geschlecht streng gezogenen Schranken vereinbar ist. Im anderen Falle müßte ich, zumal bei den häufigen Unpäßlichkeiten meiner Begleiterin, die allerdings auch manchmal, womit ich ihr indes nichts Böses nachsagen will, in ihrer Bequemlichkeit zu suchen sind, auf so manchen Genuß verzichten.“

Der Menschenstrom verflachte allmählich. Sie umgingen den Obelisk und erstiegen die gewaltige Freitreppe des dahinter liegenden Tempels zu den weißleuchtenden, vom Zauber der Antike umwehten Säulenhalle empor.

Jetzt hatten sie die letzte Stufe erreicht. Der Anstieg hatte die junge Frau etwas erschöpft. Sie atmete rascher; er fühlte ihre Hand schwerer als bisher auf seinem Arm ruhen. Und das war ihm durchaus nicht unlieb.

Es war merkwürdig still hier oben, trotzdem die Höhe nicht eben bedeutend war. Hin und wieder kamen einige Panoramabesucher aus dem Innern des Bauwerkes, erklimmen andere die Treppen. Gedämpft erklangen die rauschenden Tonwellen der Musik, das Gewirr der Tausende zu ihnen hinauf. Ueber die hellgrünen Baumgruppen warf aus dem Reich heraus eine Fontäne ihren glänzenden Wasserstrahlen hoch in die Lüfte, und wie Kinderspielzeug erschien die Bauten des